

Für und wider Homöopathie (Aus dem "Was-bezahlt-die-Beihilfe"-Thread)

Beitrag von „alias“ vom 6. Oktober 2016 18:17

Zitat von Stille Mitleserin

Aus Erfahrungen wurden Therapien entwickelt, die erst nach und nach, mit dem jeweiligen Stand der Technik und nach unserem Wissensstand, überprüfbar wurden.

Das Grundprinzip stammt aber aus der von allen hier so verlachten Homöopathie.

Ich weiß leider nicht, wie ich dir erklären soll, dass eine Wortklauberei zwischen den Begriffen "Schulmedizin" und "Homöopathie" in der wissenschaftlich fundierten Heilkunde nicht zielführend ist.

Vielleicht so:

Was überprüfbar und nach wissenschaftlichen, statistisch überprüfbaren Verfahren als "heilend" verifiziert wurde, ist Schulmedizin. Das kann durchaus auch für Mittel gelten, die Ärzte (oder andere Heiler) entdeckt haben, die sich der Naturmedizin oder "Homöopathie" nahestehend bezeichnen. Man hat - wie in der Schule - gelernt, dass etwas wirkt und das wurde an nachfolgende Generationen weiter vermittelt. An Schulen und Universitäten.

Was nach Gefühl, Glaube und wörtlicher Überlieferung als "heilend" weiter gegeben wurde und sich nicht signifikant statistisch nachweisen lässt, ist Tante-Emma-Homöopathie. Das wurde von einem Heiler zum anderen weiter erzählt. Da hat jedoch jeder seine eigene Wahrheit.

Einer D6-Potenzierung, die bei Vollmond zwölf mal links gerührt wurde, gestehe ich nur psychische Wirkungen zu.

Woran du glaubst und welche Mittelchen du als "heilend" empfindest, ist deine Sache. Mag sein, dass es heilt. Glaubge kann Berge versetzen.

Bitte akzeptiere, dass ich nicht daran glaube, solange dafür keine signifikanten, verifizierbaren, allgemein gültigen und ursächlich rückführbaren Effekte bewiesen sind.